

180

1455 [April 4.], Freitag vor Ostern

A

URKUNDE¹, "SO DIE VON LUZERN, NIKLAUSS FRICKHERN [=FRICKER] SCHULTHESSEN ZE BRUGG ETC. GEBEN HABEN WEGEN DER MUELI ZE TRIENGEN"

"Schulltheiss, Rhät undt Burger der Statt Lucern, allss Sy [1455] die herrschafft Büron an sich erkaufft, darzue die Müli Ze Triengen gehört hat, selbige Müli aber [1434] durch die von Arburg [d.h. Thüring von A a r b u r g], Hansen von G r ü e n e n b e r g umb 350 gl. versetzt, undt hernach durch die von Rüsegg [gem. Hermann II. von R ü s e g g 1435] ohne beschechnen widerkauff by gemelter versatzung verbliben², Undt letstlich durch Tödtlichen abgang des von Grünenberg [n. 1436] dise Müli mit Recht an [seine Witwe] Verena R e n n e r i n undt [deren zweiten Gatten] Niclauss Frikher Schultheiss Ze Brugg ... kommen ist, wellche dan die H. [Schultheiss und Rat von] ... Lucern gepetten, Sie by diser Müli undt selbiger Rechtsamme, wie die von Arburg undt Rüsegh Jhnen übergeben, verblyben Zelassen, welches die von Lucern yngewilliget, doch mit vorbehalt Jhres Rechten Zu dem Widerkauff. Jst diser brief mit der Statt Lucern Ynsigel bewart."

1) Auszug, angefertigt wohl auf Veranlassung des Luzerner Stadtschreibers Ludwig H a r t m a n n zuhanden von B e a t II. Zurlauben, dem Vermittler im Bauernkrieg 1653; für das weitere s. AH 70/170 Anm. 1. - Originalstandort dieser Urkunde: StA LU Urk 350/6395 Spitalurkunden.

2) s. AH 70/176

Von gleicher Hand wie AH 70/179 - AH 70, 683-684

181

1482 [Juli 29.], "Montag nach Jacobi"

A

URKUNDE¹ BETREFFEND DAS "VERKOMNUSS ZWUESCHEN DEM STIFFT ZOFFINGEN UNDT LUZERN, WEGEN DEREN VON BUEREN [=BUERON], TRIENGEN, WYNIKON, WIE SY SICH GEGEN DENEN VON KNUTTWYL MIT ZUEHNEN, WEYDEN UND GRABEN VERHALTEN SOLLENT."

"Schultheiss, Rhät ... [Hundert] undt die Burger der Statt Lucern sind wegen der Jhrigen von Wynikhon, Triengen, Büron sambt dem Zihlhooff [gemeint der Hof Zihl in der Gem. Wilihof], 1.^o danne die Probst und Capittel Ze Zoffingen wegen der Jhrigen von Knuttwyl [- das Stift Zofingen war Gerichtsherr in Knutwil -] 2.^o in strytkheit gerathen, wegen des grabens, so gemellte dero